

---

Herzlich willkommen, meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich, Sie in den Räumen des Landkreises Verden zu Ihrer Schulungstagung „Hör- und Sprachheilberatung in Niedersachsen“ begrüßen zu dürfen.

Ganz besonders begrüße ich Herrn Leitenden Regierungsdirektor Welp und Herrn Flöther mit seinem Team der Fachberaterinnen und Fachberater vom Nds. Landesamtes für Soziales, Jugend und Familie. Sie sind die Veranstalter der heutigen Tagung.

Ihre Schulungsveranstaltung findet heute zum 3. Mal statt und auch das 3. Mal in Verden (Aller). Das freut mich ganz besonders. Ich schließe daraus, dass es Ihnen bei uns gefällt. Ich lade Sie herzlich ein, auch in Zukunft unsere Räume zu nutzen.

Ich konnte in den letzten beiden Veranstaltungen einen Einblick in Ihre überaus wertvolle Arbeit bekommen. Sie brauchen viel Einfühlungsvermögen für Kinder und Menschen mit Hör- und Spracheinschränkungen. Sie ermöglichen mit Ihrer Arbeit den Betroffenen den Weg der Teilhabe an Bildung und Gesellschaft.

Vielleicht mögen Sie die folgende Gedichtzeile von Rilke auch so gerne wie ich:

„Vor lauter Lauschen und Staunen sei still, du mein tief tiefes Leben“.

Lauschen und Staunen. Mir gefällt der Begriff des Lauschens, denn er beinhaltet mehr als das Hören. Es geht um aktives und einfühlsames Zuhören, um das Erfassen von mehr als den reinen akustischen Tönen, um Stimmungen und den tieferen Sinn. Man kann der Musik lauschen oder Geschichten.

Dafür aber braucht man zum einen rein organisch ein funktionsfähiges Gehör, aber auch die Fähigkeit, das Gehörte aufzunehmen und einzuordnen. Es ist deshalb besonders wichtig, dass schon bei Kindern eventuelle Einschränkungen festgestellt und behandelt werden. Sie können sonst genau diese Wahrnehmungsfähigkeit nicht entwickeln. Ganze Lebensbereiche blieben dann verschlossen. Durch Ihre

---

wertvolle Arbeit ermöglichen Sie Kindern, Gehör, Sprache und Empfindungsfähigkeit zu entwickeln.

Sie setzen in diesem Jahr den Schwerpunkt u. a. auf auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen. Auch dort geht es ja darum, dass das Ohr Töne zwar hören kann, das Gehirn aber Schwierigkeiten hat, diese wahrzunehmen.

Es geht also in Ihrer Arbeit um das Hören als komplexen Prozess, der viele Facetten enthält und auf verschiedenen Ebenen gestört oder eingeschränkt sein kann. Sie beleuchten alle diese Ebenen und ermöglichen durch umfassende Diagnostik, dass für jedes Kind die richtige Hilfe gefunden wird.

Sie unterstützen und beraten entsprechend die Gesundheitsämter vor Ort. Vielen Dank dafür an dieser Stelle.

Des Weiteren steht auf dem Programm, dass der Fachdienst Gesundheit und Umweltmedizin des Landkreises Verden Ihnen seine Räumlichkeiten zeigen wird. Gerne nutzte ich die Gelegenheit, Ihnen Herrn Dr. Krüger, Leiter des Fachdienstes, und Frau Kuptz als zuständige Organisatorin der Hör- und Sprachheilberatung vorzustellen. Ich danke Ihnen für die Mitorganisation des heutigen Tages.

Ich darf Ihnen nun allen einen erfolgreichen Tag hier in Verden (Aller) wünschen. Ich habe keinen Zweifel, dass es ein hochinteressanter Tag für Sie wird. Und ich würde mich freuen, wenn Sie sich bei uns wohl fühlen.

Ich gebe das Wort nun weiter an Herrn Leitenden Regierungsdirektor Welp.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.